Die Herzensgärtnerin

Fotos: K. Kugler

Garten mit Aussicht: **Von der Terrasse schweift der Blick über die stille Wasserfläche des Schwimmteichs bis zum oberösterreichischen Alpenhauptkamm. Bei klarem Wetter ist sogar der Traunstein erkennbar**

Patrizia Haslinger ist „The Heartgardener®“ und widmet sich mit ganzem Herzen ihrem Garten. Und obwohl ihr paradiesisches Hanggrundstück im oberösterreichischen Offenhausen sie ganz ordentlich fordert, könnte sie sich ein Leben ohne dieses nicht vorstellen.

Schon als kleines Mädchen gartelte sie mit Leidenschaft gemeinsam mit ihrer Oma. Ihr erstes, leider etwas baufälliges Haus kaufte sie nur aufgrund des wunderschön verwunschenen Gartens. Nach einem unglücklichen Treppensturz wurde es ihr mit dem „Knusperhaus“ allerdings dann doch zu bunt und sie begann, ihr eigenes, ganz persönliches Traumhaus zu planen. Vom Baumeister in eine statische Form gebracht und von einer Baufirma realisiert, konnte sie ihr neues Domizil jedoch nur zwei Jahre genießen, denn dann lernte sie ihren zukünftigen Ehemann Gerald kennen. Und der war seinerseits gerade am Hausbauen.

Ein turbulenter Umzug

Auf dem Grundstück in Offenhausen mit dem idyllisch verwilderten Garten und dem kleinen Wochenendhäuschen wollte Gerald sich ein ganzjährig bewohnbares Zuhause schaffen, dessen Umsetzung jedoch durch einen Baustopp verzögert wurde. Genau zu dieser Zeit trat Patrizia in sein Leben und brachte seine Pläne doch ein bisschen durcheinander. „Ich musste mein absolutes Traumhaus zurücklassen und wollte dann schon ein paar minimale Sachen angleichen“, erinnert sich Patrizia lachend an diese turbulente Zeit. So sorgte sie nicht nur für eine weibliche Note im gemeinsamen Zuhause, sondern war auch maßgeblich an der Gartengestaltung beteiligt.

Die Wachau als Vorbild

Drei imposante Kiefern mussten weichen, um den traumhaften Blick auf den oberösterreichischen Hauptalpenkamm mit Traunstein und Schafberg genießen zu können, der große Schwimmteich wurde ausgebaggert und der Hang terrassiert, um ebene Flächen für gemütliche Sitzplätze zu schaffen. Inspiriert von den Wachauer Weingärten, legten sie die Stützwände als Trockensteinmauern an, nichts ahnend, dass dieses Vorhaben eine Lawine an Arbeit und Geld kosten würde. 50 Tonnen Waldviertler Hartgneis und noch einmal so viele Tonnen Gestein für die Rollierung wurden bewegt, das meiste händisch. Trotz der Mühen ist das Ehepaar froh über die Trockensteinmauern, da sich diese perfekt in den Naturgarten einfügen, ein Refugium für unzählige Tiere darstellen und viele Möglichkeiten zur Bepflanzung bieten.

Garteln und Dekorieren – das sind Patrizia Haslingers größten Leidenschaften. In ihrem Garten kann sie beides vereinen

1 Die Camassien-Wiese ist eine Besonderheit im Haslinger'schen Garten, auch wenn die Wühlmäuse viele Zwiebeln über den Winter weggefuttert haben. 2 Wie in England bilden die Hasenglöckchen im schattigen Waldgarten einen blaulila Blütenteppich. 3 Wiesen-Salbei und Margeriten sind eine farbenfrohe Unterpflanzung der Rotweinreben. 4 Der knorrige Olivenbaum ist Patrizias ganzer Stolz, auch wenn er im Winter viel Aufmerksamkeit braucht, um die frostige Zeit gut zu überstehen

Beruhigendes Grün-Weiß

Obwohl ein ebener Garten leichter zu planen und zu bewirtschaften ist, weiß Patrizia ihr Hanggrundstück mittlerweile zu schätzen. Die einzelnen Flächen sind dank ihrer Uneinsehbarkeit prädestiniert für die Gestaltung unterschiedlicher Gartenzimmer. Der Vorgarten beispielsweise ist komplett in Grün-Weiß gehalten. So beginnt die Saison mit Schneeglöckchen und der weißen Narzissen-Sorte 'Bridal Crown', weiter geht es mit weißen Vergissmeinnicht, einem weißen Tränenden Herzen und Wald-Anemonen, die von panaschierten Camassien, Pfingst- und Ramblerrosen sowie Stauden abgelöst werden, die selbstverständlich alle in Weiß blühen. Leider hält sich die Natur selten an unsere Vorgaben und auch hier blühen die wild aufgegangenen Akeleien in einem leuchtenden Pink. „Die Einjährigen in Rosa gehen eigentlich gar nicht, aber als Schnittblumen dürfen sie bleiben", gibt sich die Herzensgärtnerin versöhnlich, die sonst „unerbittlich" gegen bunte Farbeinflüsse in ihrem weißen Garten vorgeht. Aus diesem Grund entstand zwei Etagen tiefer ein rosa Gartenbereich, wo sie alle Pflanzen aus dem Vorgarten hinsetzte, die nicht ihrem Farbschema entsprachen, von denen sie sich aber trotzdem nicht trennen konnte. Dort dürfen nun Rosen und Stauden ihre rosa Blüten präsentieren, ohne Patrizias Gartenschere fürchten zu müssen.

Der mediterrane Garten

Für mediterranes Flair sorgen hohe Zypressen, der Lavendelhain und der uralte Olivenbaum, Patrizias ganzer Stolz. Sechs kräftige Männer mussten aufgrund der Hanglage das mehrere 100 kg schwere Gewächs in den Garten schleppen und auch der ursprüngliche Plan, den Baum im Winter an die schützende Hausmauer zu schieben, ging nicht auf, da er eindeutig zu groß war. So blieb er kurzerhand neben der Terrasse stehen und sein Pflanzgefäß bekam eine ansprechende Verkleidung aus alten Ziegeln. „Ich liebe ihn, aber hätte ich gewusst, dass die ganze Überwinterungsgeschichte noch mal so viel kostet …", sinniert Patrizia, die ihm eine hochwertige Wurzelheizung gönnte und ihn jeden Winter an frostigen Tagen mit einer riesigen Vlieshaube ein- und an milden Tagen wieder auspackt. Doch die Mühe hat sich gelohnt und der jährliche Aufwand ist es der Gartengestalterin immer wieder wert, wenn sie auf der Terrasse sitzt und sich wie in den sonnigen Süden versetzt fühlt. Schweift der Blick auch noch über den großen Schwimmteich und verliert sich in den entfernten Bergen, kommt selbst der unruhigste Geist zur Ruhe.

Der Garten – Lehrer und Inspirationsquelle

Leider kann Patrizia ihren Garten selten so genießen, wie es ihre Gäste bei den Gartenschautagen machen. „Die sind oft die Ersten, die ein neues Sitzplatzerl einweihen", erzählt die Herzensgärtnerin mit einem Augenzwinkern, die für solche Momente der Entspannung einfach keine Muße hat. „Und wenn ich dann mal wo gemütlich sitze, sehe ich gleich wieder das eine oder andere Pflanzerl, das geschnitten, umgesetzt oder ausgerupft gehört", sprach's und beäugt auch gleich kritisch die Umgebung des Bankerls, auf dem sie sich eben erst niedergelassen hat. „Der Garten fordert uns ganz ordentlich. So wunderschön er ist, aber er ist kein einfacher," seufzt Patrizia, die neben ihrer Selbstständigkeit als Gartenplanerin oft erst nach Einbruch der Dunkelheit dazu kommt, ihre Pflanzen zu gießen. Nicht selten steht sie im Sommer fast täglich vier Stunden mit dem

Gartenschlauch, doch selbst dieser Tätigkeit kann sie etwas Positives abgewinnen: „Das sind die Stunden, in denen ich die Gärten für andere geistig plane und ich meine besten Ideen habe. Außerdem hilft mir der Garten, den Kopf frei zu bekommen und er lehrt mich Geduld. Hin und wieder würde ich am liebsten an den Pflanzen ziehen. Zum Glück wächst aber alles eh schon recht schnell", freut sich Patrizia über ihren Naturgarten, der mittlerweile einem Labyrinth immer ähnlicher wird und mit seinen vielen verwunschenen Ecken überrascht.

Von Camassien und Weinreben

So wirkt der Waldgarten unter den großen Eichenbäumen mit den Tausenden Hasenglöckchen richtig verzaubert, der Sitzplatz neben dem Gartenhäuschen und der Natursteinmauer heimelig und beschützend. Von hier kann der Besucher wieder die Aussicht in die geborgte Landschaft – umgebende Felder, Äcker und den entfernten Alpenhauptkamm – genießen und auch schon einen ersten Blick auf die Blumenwiese erhaschen, die eine Überraschung bereithält. Denn neben Margeriten, Löwenzahn, Klee und Scharfem Hahnenfuß strecken blaue und weiße Camassien ihre zierlichen Blüten in die Höhe. Gleich anschließend an die bunte Wiese wächst Geralds lang gehegter Traum. Auf dem sonnigen Südhang gedeiht ein hervorragender Rotwein und zusammen mit den fünf verschiedenen Weißweinsorten am Westhang kann das Ehepaar pro Saison 80 bis 90 l Wein keltern. Patrizia sorgte selbstverständlich für eine ansprechende Unterpflanzung, anfangs jedoch gegen den Widerstand ihres Gatten. Doch mittlerweile weiß auch Gerald die Blütenpracht von Margeriten, Wiesen-Salbei, Kartäusernelke, Muskateller-Salbei und Akeleien zu schätzen und hält sich beim Mähen mit der Motorsense zurück. Immerhin locken die Wildblumen unzählige Bienen und Hummeln an, die ihrerseits für die Bestäubung der Weinblüten sorgen.

Little Dixter

Wer den Haslinger'schen Garten durchstreift, kann natürlich noch viel mehr entdecken, wie z. B. den filigranen Pavillon, der ein hervorragendes Motiv für Hochzeitsfotos liefert, die romantische Baumbank unter dem riesigen Kirschbaum, dessen süße Früchte pünktlich unmittelbar vor der Ernte von den Staren weggefuttert werden, den sanft plätschernden Wasserlauf oder „Little Dixter", das gemischte Blumenbeet, das Patrizia an die englischen Mixed Borders von Great Dixter erinnert. Ursprünglich hätte das Beet ja in Blau mit etwas Gelb gehalten sein sollen, doch mit Geralds Rhododendren, die er – blind für die ausgeklügelten Farbschemata seiner Frau – immer irgendwohin pflanzt, leuchtet dieses nun auch in Rosa, Rot und Weiß. Patrizia sieht's jedoch gelassen: „Zum Glück blühen die Rhododendren eh nur so kurz", und plant im Geiste schon, welche Pflanzen sie demnächst noch in das Rabattl – natürlich in den richtigen Farben – setzen wird. Kristina Kugler

Im weißen Garten darf es nur im Frühling etwas bunter zugehen

5 Dutzende Tonnen Gestein, unzählige Arbeitsstunden und viel Geld waren notwendig, um das terrassierte Gelände mithilfe von Trockensteinmauern abzustützen. Trotzdem war es die richtige Entscheidung, denn die Mauern harmonieren perfekt mit dem Naturgarten. 6 Auf ihrem Lieblingssitzplatz fühlt sich Patrizia besonders geschützt und geborgen – leider fehlt ihr oft die Muße, um in Ruhe ihren Garten genießen zu können